## Pfarrer Arthur Linka

Er ist geboren am 2. Mai 1887, zum Priester geweiht am 24. Juni 1900 und von den Russen am 26. Januar 1945 erschossen.

Über sein Ende schreibt sein Freund und Nachbarpfarrer Klein aus Schlitt:

„Seine Haushälterin sagt über seine letzten Tage aus: ‚Nach unserer Vertreibung aus dem Pfarrhaus hielten wir uns bei einem Bauer auf. Eines Tages kam ein russischer Offizier; nach kurzer Verhandlung kamen beide in unser Zimmer, wo Pfarrer Linka sich an die Wand stellen mußte und tödlich getroffen zusammenbrach. Nach zweistündigem Todeskampf wurde er von seinen Qualen erlöst. Seine Leiche wurde zunächst in einem Massengrab beerdigt, später ausgegraben und mit Birett, Stola und Unterhose ‚bekleidet' in einen Sarg gelegt und unter dem Friedhofskreuz beerdigt."

Pfarrer Arthur Linka

Ein Bauer und eine Frau aus Jonkendorf erzählen, daß ihn ein Russe mit einem Stuhl auf den Kopf geschlagen hat, und ein anderer Bauer des Dorfes gibt wieder, was ihm seine Cousine erzählt hat: „Herr Pfarrer Linka hat das Haus verlassen müssen und ist dann zu einem Bauer gegangen, wo meine Cousine auch war. Es kamen dann Polen (d. i. Russen. D. Her.) und haben von Herrn Linka die Uhr verlangt. Herr Linka hat aber die Uhr schon anderen Polen geben müssen. Das wurde ihm wohl nicht geglaubt, und er wurde erschossen, soll aber nicht gleich tot gewesen sein und soll sich noch viel gequält haben. Seine Wirtin und die anderen, die da waren, wollten ihm helfen. Er soll aber gesagt haben: ‚Geht nur alle hinaus und betet für mich ein andächtiges Vaterunser.' Alle, die da waren, mußten dann auch hinaus. Als sie aber nach 14 Tagen wiederkamen, hat Herr Pfarrer Linka noch unbeerdigt im Garten gelegen. Von seiner Wirksamkeit in der Gemeinde kann ich Ihnen sagen, er war in der ganzen Gemeinde bei seinen Pfarrkindern sehr beliebt. In der schönen Kirche, die wir hatten, hat Herr Pfarrer Linka viel geschafft, und seine ganze Kirchengemeinde hat ihm gefolgt."

**Quelle: [432]**